

BLICKPUNKT: GEPLANTE DARSTEIN-ERWEITERUNG

Ein Hotel, viel Widerstand

Wenn es um die Blaue Adria geht, ist die Aufregung in Altrip oft groß. Die Erschließung des Naherholungsgebiets hat das gezeigt. Aber auch das Strandhotel ruft regelmäßig Widerständler auf den Plan. Auf das jüngste Vorhaben der Darsteins hin reagieren Nachbarn gar mit einer Initiative, die sich gegen eine Erweiterung des Hotels wehren will – aus Sorge um Ruhe und Natur. Die konkreten Pläne sind indes noch gar nicht im Ortsgemeinderat vorgestellt worden.

VON CHRISTINE KRAUS
UND BRITTA WILLEKE

ALTRIP. „Warum dürfen sie das?“ Diese Frage stellen sich Nachbarn der Darsteins seit einigen Jahren immer mal wieder – wenn es um die Erweiterung des Hotels geht, Bäume gerodet oder Feuerwerke abgebrannt werden. Im Moment regt sich bei Anwohnern des Naherholungsgebiets Blaue Adria massiver Widerstand gegen die Pläne der Familie, das Hotel nochmals auszubauen. Und auch Naturschützer haben Bedenken: Heißt größer auch lauter? Und wenn ja: Wie wird die Natur das Mehr an Menschen und Lärm verkraften? Zu allen Überlegungen, was den Ausbau des Hotels betrifft, treibt so manchen Altripper noch das Gerücht um, dass die Darsteins ihr Hotel an einen Investor verkaufen, sobald der Anbau steht. Die Frage, die folgt: Was macht ein Fremder aus dem Strandhotel, das – wer erinnert sich noch? – einst ein kleiner Strandkiosk war.

Am Adriaweiher steht eine Gruppe. Versammelt haben sich Menschen, die ein Grundstück in Nachbarschaft zum Hotel haben, Vertreter des Vereins Blaue Adria und der Freizeitgemeinschaft Karpfenzoo sowie ein Naturschutzbeauftragter und ein BUND-Mitglied. Einige kennen die Darsteins-Geschichte von Anfang an. Und bis vor ein paar Jahren hatten die meisten von ihnen mit dem Hotel auch noch kein Problem. „Man hat im Einklang miteinander gelebt“, sagt Roland Brunn, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Blaue Adria.

Der Ärger ging für die hier Versammelten los, als das Hotel Darstein im Jahr 2012 zum ersten Mal erweitert wurde. „Genehmigt waren drei Geschosse, gebaut wurden vier. Herr Darstein hat sich das dann im Nachhinein genehmigen lassen“, beschwert sich Brunn. Zusammen mit dem Anbau sei die Hochzeitsinsel aufgeschüttet und mehr Land gewonnen worden, als genehmigt gewesen sei. Das behauptet Frigga Ferara, die von ihrer Terrasse aus direkt auf den Anbau und die Hochzeitsinsel blickt.

Ornithologe Klaus Eisele, Biotopbetreuer des Naturschutzgebiets Neuhöfener Altrhein, hat Hinweise darauf bekommen, dass die Hochzeitsinsel mit Bauschutt vom Anbau des Hotels aufgeschüttet worden sei, obwohl Frank Darstein die Auflage gehabt habe, diesen abzutransportieren. „Ich habe Bilder, auf denen Bauschutt und Bitumen zu sehen sind“, sagt Eisele. Barbara Feldmann, die ganz in der Nähe des Hotels ein Grundstück hat, mag so etwas gar nicht glauben: „Ich versuche seit vier Jahren, meine Terrasse zu renovieren, es ist mir noch nicht gelungen, einen genehmigungsfähigen Plan zu finden, und Herr Darstein darf das Hotel einfach so erweitern und eine Insel aufschütten? Warum?“

Kurz ist es jetzt ganz still am See. Alle schauen einer Gruppe Vögel nach, die knapp übers Wasser in Richtung Strandhotel zieht. Wie es in ein paar Jahren da drüben wohl aussieht? Die Menschen, die sich hier versammeln, haben Angst um die Ruhe in einem Areal, das der Erholung dienen soll. Und um Flora und Fauna im angrenzenden Naturschutzgebiet. Sie stellen aber auch einige harte Behauptungen



Eine Luftaufnahme zeigt das Strandhotel Darstein samt Hochzeitsinsel, die sich rechts im Bild in den See erstreckt.

FOTO: LENZ

auf, die sich nicht immer halten lassen.

Ortsbürgermeister Jürgen Jacob kramt Tage nach dem Treffen am See in alten Bauakten, um der Geschossfrage nachzugehen. „Nein, das stimmt nicht, das Hotel wurde 2012 erweitert wie geplant – da hat sich später nichts mehr geändert. Da gab es auch nachträglich nichts zu genehmigen.“ Was sicher nicht so glücklich gewesen sei: dass die Erweiterung über den einfacheren Weg genehmigt wurde – per Bauantrag an die Kreisverwaltung. „Der Ortsgemeinderat musste lediglich sein Einvernehmen erteilen.“ Komplizierter, dafür gründlicher, ist es laut Jacob, für ein Bauvorhaben den Bebauungsplan zu ändern. Für die jetzt geplante zweite Erweiterung des Hotels seien die dafür notwendigen Schritte eingeleitet.

Thema Erweiterung: Die Pläne dazu werden wohl im Mai im Ortsgemeinderat vorgestellt.

Die zweite Erweiterung. Vor lauter Gram über die Folgen des ersten Anbaus haben die Versammelten die neuesten Darstein-Pläne kurzfristig aus den Augen verloren, doch dann wird ihnen wieder präsent, wogegen sie sich wehren: ein Hotel, das fast doppelt so groß werden soll, wie es schon ist – und das mitten im Naherholungsgebiet. Ein Hotel, das mit Hochzeitsgesellschaften Trubel anzieht – und das mitten im Naherholungsgebiet. Ein Hotel, über dem es kracht – und das mitten im Naherholungsgebiet. Ja, Naherholung – geht es um Ruhe und Natur, werden Menschen empfindlich.

Denn bislang hat die Verbandsgemeindeverwaltung in Waldsee lediglich den Auftrag bekommen, den bestehenden Bebauungsplan zu überarbeiten. Das Verfahren ist sozusagen eröffnet und steht noch ganz am Anfang. Pläne wurden bislang nicht in öffentlicher Sitzung vorgestellt. „Wie die Pläne aussehen, soll voraussicht-

lich auf einer Sondersitzung des Ortsgemeinderats im Mai erklärt werden. Dann kann sich jeder, den es interessiert, informieren“, sagt Bauabteilungsleiter Frank Juchem. Und danach sei noch lange nicht entschieden, wie eine mögliche Erweiterung aussieht. Die Öffentlichkeit darf Eingaben machen. Und am Ende muss der Ortsgemeinderat der Änderung des Bebauungsplans zustimmen.

Trotzdem beäugen Anlieger wie Naturschützer schon jetzt misstrauisch jede Veränderung im Hotelumfeld. In einem Wäldchen vor dem Hotel etwa wurden Anfang des Jahres Bäume gefällt. Eine Fläche, die bis vor Kurzem im Flächennutzungsplan als „Tabuzone“ ausgemerkelt gewesen sei. „Wenn ich einen Baum auf meinem Grundstück fällen will, geht das nicht, weil dort Fledermäuse wohnen könnten. Warum darf ein ganzes Wäldchen abgeholzt werden?“, zieht Barbara Feldmann erneut Vergleiche.

Der Kreisverwaltung als Unterer Naturschutzbehörde ist gar nicht bekannt, dass der Bereich mit dem Wäldchen „Tabuzone“ genannt wurde. „Bei dem Gebiet handelt es sich um den nördlichen Teil des ehemaligen Parkplatzes des Naherholungsgebiets. Die Fällung der Bäume ist im Einvernehmen mit dem Revierförster geschehen“, heißt es auf RHEINPFALZ-Anfrage. Rechtsgrundlage für diese „Maßnahme“ sei das Landeswaldgesetz, in der Zuständigkeit des Forstamts Pfälzer Rheinauen.

Im Kreishaus geht man noch zwei anderen Fragen nach: Ist die Hochzeitsinsel rechtmäßig aufgeschüttet worden? Und wann war das? Dazu werden in einer anderen Abteilung Akten gewälzt: bei der Unteren Wasserbehörde. Nach einigen Tagen gelang man hier schließlich zu der Erkenntnis, gar nicht zuständig zu sein. „Ihre Anfrage hat intern ein wenig für Verwirrung gesorgt, da eine Genehmigung der Unteren Wasserbehörde für die Aufschüttung der Hochzeitsinsel weder beantragt noch ausgestellt wurde.“ Die Hochzeitsinsel falle in



Darstein-Kritiker: (v.l.) Alexander Werner, Georg Waßmuth, Roland Brunn, Barbara Feldmann, Frigga Ferara, Birgit von der Heydt und Klaus Eisele.

FOTO: KRX

den Bereich der Gewässer zweiter Ordnung. Ausbau oder Umgestaltung an diesen Gewässern benötigten die Genehmigung der nächsthöheren Behörde.

Bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) in Neustadt finden sich Akten zum Thema Hochzeitsinsel – auch wenn die Hochzeitsinsel darin gar nicht Hochzeitsinsel heißt. Mit Hilfe der Schriftsätze lässt sich die Entstehung der Landzunge aber recht gut rekonstruieren.

Thema Feuerwerk: Laut Verbandsgemeinde gibt es keine Beanstandungen.

Für die Umgestaltung des Ufers des Adriaweiher im Bereich des Strandhotels Darstein wurde der SGD zufolge bereits im Herbst 1999 durch die ehemalige Bezirksregierung Rheinhesen-Pfalz die Plangenehmigung erteilt. „Im Oktober 2005 ist darauffolgend die Herstellung von Flachwasserzonen auf der sogenannten Hochzeitsinsel durch die SGD Süd genehmigt worden. Hierzu durfte und darf ausschließlich unbelastetes Erdmaterial verwendet werden“, schreibt die Pressestelle der Neustadter Behörde. Heißt: Die Insel entstand vor der zweiten Hotelenerweiterung 2012. Von

einer weiteren Aufschüttung ist der SGD nichts bekannt. Im Gespräch am See war mehrmals von einer „Vergrößerung der Insel“ die Rede gewesen.

Die kleine Landzunge, die sich vom Hotelgrundstück in den See hinein erstreckt, gibt eine romantische Kulisse für Hochzeiten – da mag es noch so viele Schriftsätze in steifer Behördensprache dazu geben. Die Darsteins werben für das Idyll und bezeichnen ihr Anwesen selbst als Hochzeitshotel. Dass zu einem Hochzeitsarrangement auch ein Feuerwerk gehören kann, entdecken Interessierte, wenn sie sich intensiv durch die Webseite klicken.

Die Nachbarn der Darsteins nervt das Knallen der Feuerwerkskörper. Aber auch die Musik, die mit den Hochzeitspartys einhergeht. Und das nicht nur am Abend. „Da kommt man von der Woche geschafft hierher und hört schon tagsüber hundertmal ‚Over the Rainbow‘, weil gerade für eine Hochzeit geprobt wird“, vermeldet Barbara Feldmann das Lärmproblem.

Lärm sei aber nicht allein für Menschen anstrengend, die sich vom Alltagsstress erholen wollen, sondern auch für die Tierwelt. Vögel stecken in der Hochzeitsaison gerade in der Hauptbrutzeit, erklärt Ornithologe Eisele. Hasen und Rehe würden ebenfalls durch das Knallen der Feuerwerkskörper verstört. Lärm, Licht und

ZUR SACHE

Anfrage der Grünen-Fraktion zur Hochzeitsinsel

Heute soll im Ortsgemeinderat Altrip eine Anfrage der Ratsfraktion der Grünen auf die Tagesordnung kommen. Titel: „Bauschuttähnliches Material in der Blauen Adria.“ Darin heißt es: „Der Ratsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen wurden Bilder zugestellt, die darauf hinweisen, dass in dem Gewässer der Blauen Adria am Ufer der Hochzeitsinsel bauschuttähnliches Material abgeladen wurde. Zudem befindet sich auf der Insel ein Bauwerk. Unserer Kenntnis nach wurden diese Bilder auch der Verbandsgemeindeverwaltung zugestellt.“

Die Ratsfraktion macht sich Sorgen um einen „ökologisch hochsensiblen Bereich“ und möchte nun wissen: Ist der Verwaltung bekannt, um was es sich bei dem auf den Bildern dargestellten Material handelt, und gab es bereits Analysen? Welche Mengen des Materials wurden in den Boden und in das Gewässer eingebracht? Wie konnte das Material in das Gewässer und an den Gewässerrand gelangen? Gab es Untersuchungen, um sicherzustellen, dass mit dem Material keine giftigen Stoffe, die das ökologische System negativ beeinflussen, eingetragen wurden? Und ist das Bauwerk auf der Insel überhaupt genehmigungskonform?

Die Struktur- und Genehmigungsdirektion in Neustadt hat im Zusammenhang mit der RHEINPFALZ-Anfrage zum Thema Hochzeitsinsel angekündigt, die wasserrechtlichen und bodenschutzrechtlichen Belange „gemeinsam mit der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis im Rahmen eines Ortstermins mit den Beteiligten zu erörtern“. |btw

toxischer Feinstaub, der in der Umgebung des Hotels niedergeht – die Liste der Nebenwirkungen wird immer länger. „Für die Natur haben die Feuerwerke negative Auswirkungen“, sagt Georg Waßmuth vom Nabu Ludwigshef. Alle in der Runde sind überzeugt, dass mit der Genehmigung dafür etwas nicht stimmt.

Vonseiten der zuständigen Verbandsgemeinde Rheinauen gibt es jedoch keine Beanstandungen. Beigeordneter Wolfgang Kühn (SPD) berichtet von unangekündigten Geräuschmessungen – während im Darstein gefeiert wurde – mit dem Ergebnis: „alles im zulässigen Rahmen“. Kühn zufolge sind die Feuerwerke alle angemeldet. Der beauftragte Altripper Pyrotechniker Markus Hofacker verwende im Übrigen spezielle geräuschärmere Feuerwerke, die eher „puff“ machten anstatt „wumm“. Es habe zudem schon Beschwerden über Darstein-Feuerwerke gegeben, die es gar nicht gab. Laut Kühn gibt es glaubhafte Hinweise, dass die Knallkörper von Anwohnern an der Blauen Adria selbst abgeschossen wurden.

Warum dürfen sie das? Die Runde am See bleibt misstrauisch. Als Initiative gegen eine erneute Hotelenerweiterung will sie diese Frage weiter stellen – im Glauben, dass an der Blauen Adria nicht alles mit rechten Dingen zugeht.

Zur Sache: Was die Familie Darstein zum Hotelausbau sagt – Fragen und Antworten

Herr Darstein, es gibt für das Strandhotel Erweiterungspläne. Was genau haben Sie vor? Wie wird das Hotel sich baulich verändern? Und gibt es auch inhaltlich eine neue Ausrichtung? Die Erweiterung unseres Betriebs stellt für uns eine Zukunftssicherung für die nächste Generation dar. Der beantragte Bebauungsplan sieht verschiedene Bauabschnitte vor, die in den kommenden Jahren verwirklicht werden können. Es ist keine Gesamtumsetzung geplant und kein zeitlicher Rahmen gesetzt.

Das Grundkonzept unseres Hauses wird bestehen bleiben – wir sind ein Familienhotel und möchten weiterhin Geschäfts- und Privatkunden gastfreundlich bewirten. Mit dem Bebauungsplan sichern wir uns hoffentlich das Fortbestehen im Markt- und Konkurrenzumfeld.

Wie Sie sicher mitbekommen haben, regt sich Widerstand, was Ihre Erweiterungspläne angeht. Vor allem Nachbarn, die ein Grundstück im Naherholungsgebiet haben, fürchten: Ein größeres Hotel hat mehr Gäste, und mehr Gäste machen mehr Lärm. Wie reagieren Sie auf solche Befürchtungen, und was setzen Sie entgegen? Die Befürchtungen einiger umliegen-



Um die Verkehrsbelastung zu mindern, wollen die Darsteins weniger Besucher über die Adriastraße zu ihrem Hotel führen.

FOTO: LENZ

der Anwohner sind uns bekannt. Es gibt aber keinen Grund zur Sorge. Zum einen wollen wir die Verkehrsemissionen verringern, indem wir die Verkehrsführung ändern. Diese soll verstärkt über die Kreisstraße/An der Rennbahn erfolgen und somit reduzieren sich die Verkehrsemissionen im bewohnten Naherholungsgebiet. Auch wenn wir 20 Prozent der Adriastraße bezahlt haben, möchten wir die Nutzung dieser Straße verringern.

Des Weiteren ist angedacht, dass ein besonders lärmgeschützter Veranstaltungsbereich im Souterrain unseres Hauses eingerichtet wird. Dieser wird somit den Lärm der Veranstaltungen für die Anwohner ebenfalls stark reduzieren.

Es hält sich hartnäckig das Gerücht, dass Sie das Hotel erweitern und dann an einen Investor verkaufen. Ist an diesem Gerücht etwas dran? Gibt es tatsächlich Verkaufspläne?

Das Gerücht, dass wir unser Haus verkaufen möchten, möchten wir ganz klar verneinen. Zwischenzeitlich ist bereits die dritte Generation im Hotel tätig und ein Verkauf stand zu keinem Zeitpunkt zur Debatte.

Und noch ein Aufreger: Gefällte Bäume vor dem Hotel – „das Wäldchen ist abgeholzt“, beklagen vor allem Naturschützer. Sind die Fällarbeiten in Ihrem Auftrag geschehen – und hängen sie mit der Erweiterung des Hotels zusammen?

Die in den letzten Monaten getätigten Baumrodungen im Umland der Blauen Adria sind zu 95 Prozent nicht auf dem Grundstück der Hotel Darstein GmbH und somit nicht von uns durchgeführt worden. Bezüglich des

besagten „Wäldchens“, das sich auf unserem Grundstück befindet, ist zu sagen, dass die gesamten Fällarbeiten vom Forst überwacht wurden. Die Arbeiten hatte den Zweck, die natürliche Verjüngung und einen gesunden Baumbestand in diesem Bereich zu fördern. Zuvor war die Baumdichte zu hoch, sodass sich der Baumbestand nicht entwickeln konnte. Des Weiteren zieht sich eine Starkstromleitung über unser Grundstück, der wir natürlich auch mit unserem Baumbestand Rechnung tragen müssen.

Wie verstehen Sie Ihr Hotelkonzept? Einerseits bewerben Sie es als Rückzugsort im Naherholungsgebiet. Andererseits ist es Party-Ort. Begehrt scheint das Anwesen an der Blauen Adria vor allem bei Hochzeitspaaren zu sein. Wie halten Sie da die Balance? Wie viele Hochzeiten gibt es im Schnitt pro Jahr? Und wie viele Feuerwerke? Bezüglich unseres Hauses als Party-Ort möchten wir gerne ein wenig in die Vergangenheit blicken. Vor 54 Jahren, als wir unseren Betrieb starteten, bis in die 90er-Jahre hinein wurde die Adria regelmäßig gesperrt, da sich Menschenmassen am See tummelten. Diese sorgten Tag und Nacht für unheimliche Unruhe und sogar

hohe Kriminalität. Täglich gab es Polizeieinsätze und jährlich mehrere Tote (nicht nur durch Badeunfälle). Dieses Bild der Blauen Adria gehört voll und ganz der Vergangenheit an. Wir haben dazu besonders beigetragen, denn mit dem Kauf unseres Geländes wurde die Party-Meile Blaue Adria stark eingeschränkt und der Natur somit ein großes Stück zurückgegeben. Zwischenzeitlich können wir uns über eine außergewöhnliche Flora und Fauna an der Adria freuen, die es die Jahre zuvor nie gab. Es gibt keinen anderen Grundstückseigentümer, der ähnlichen Aufwand betrieben und Einsatz gezeigt hat, um einen ähnlichen Beitrag für das Naherholungsgebiet zu leisten.

Für die Feuerwerke, die auf unserem Gelände ausgerichtet werden, ist eine Fachfirma zuständig und nicht wir selbst. Die Firma ist auf die Ausrichtung von Leuchtfeuerwerken spezialisiert. Diese Feuerwerke unterscheiden sich von normalen Feuerwerken dadurch, dass sie durch Lichteffekte und nicht durch Lautstärke wirken. Die Lautstärke der Feuerwerke ist stark reduziert.

Als Location bei Hochzeiten ist auch die Hochzeitsinsel beliebt – die Land-

zunge, die sich von Ihrem Grundstück in den See erstreckt. Ist es richtig, dass diese „Insel“ von Ihnen 2012 nochmals vergrößert wurde? Mit welchen Behörden ist ein solches Vorhaben abzusprechen? Und gab es dafür Auflagen? Zu Ihrer letzten Frage bezüglich unserer Hochzeitsinsel: Diese beantworten wir genauso wie die Frage bezüglich des Verkaufs: Die Insel wurde nicht vergrößert. Die Insel wurde 2005 erstellt. Die Erstellung wurde durch besondere Umweltauflagen und in enger Abstimmung mit der SGD Süd umgesetzt. Es wurden mehrere Bodenproben genommen, um sicherzustellen, dass hier alle Vorschriften eingehalten wurden. Eine weitere Veränderung ist nie erfolgt.

Wir sind voller Zuversicht, dass wir mit unseren Zukunftsplänen die Existenz unseres Hauses sichern und somit weiter einen wertvollen Beitrag für die Wirtschaft der Region leisten können. Wir hoffen, die Sorgen der Anwohner in der kommenden Zeit mildern zu können, und wir freuen uns, dass uns zahlreiche Menschen bei unseren Plänen unterstützen.

Alle Fragen wurden schriftlich von Max Darstein beantwortet.

| PROTOKOLL: BRITTA WILLEKE